

Liechtenstein-Werdenberg-Hardenberg

Das Orchester Liechtenstein-Werdenberg gab am Samstagmorgen im Gemeindesaal Eschen ein Konzert. Mit dabei ein befreundeter Gastchor aus Hardenberg in den Niederlanden.

HENNING VON VOGELSANG

ESCHEN. Auf dem Programm standen zwei Musikblöcke: einer vor und einer nach der Pause. Eine besondere Kombination bekam man als Erstes zu hören: Wolfgang Amadeus Mozarts Linzer Symphonie, KV 425, 1., 2. und 3. Satz – Mozarts erste Sinfonie mit langsamer Einleitung – und als 4. Satz Johann Sebastian Bachs Ouvertüre zur Orchestersuite in C-Dur, BWV 1006.

Zu Beginn begrüßte OLV-Präsident Hansrudi Sele die Besucherinnen und Besucher zum ersten Konzert der diesjährigen Konzertreihe, so auch den Präsidenten der Kulturstiftung Liechtenstein, Winfried Huppmann, und die Dirigenten Stefan Susana, OLV, und Wolfried Kaper, Hardenberg, Provinz Oberijssel. Sein Chor, die «Christliche Sing- und Oratoriengesellschaft Zanglust» («Sangeslust») feiert dieses Jahr das 75-jährige Bestehen. Hansrudi Sele führte in das Programm ein und dankte zugleich namens des OLV für die kostenlose Zurverfügungstellung des Gemeindesaals. Im Publikum war auch Gemeindevorsteher Günther Kranz.



Bild: Elma Korac

Das Frühjahrskonzert Orchester Liechtenstein-Werdenberg im Gemeindesaal Eschen.

Lobpreis Mariens

Nach der Pause erklang Johann Sebastian Bachs Magnificat in D-Dur, BWV 243, mit den niederländischen Gästen. Als Solistinnen und Solisten beim «Magnificat» handelte es sich um Studierende der Zürcher Hochschule der Künste, die aus dieser Region stammen: Anna Gschwend, Sopran, Buchs, und Isabel Pfefferkorn, Mezzosopran, Bludenz, Florian Glaus, Tenor,

Buchs, und Yves Brühwiler, Bass, Zürich. Es waren eindruckliche Stimmen begabter Sängerinnen und Sänger, die es da zu hören gab.

Ein inneres Erlebnis

Andächtig lauschte das Publikum dem «Magnificat», dem Lobgesang Mariens aus dem 1. Kapitel des Lukas-Evangeliums mit den Arien «Et exultavit spiritus meus» – und mein Geist ju-

belt über Gott –, «Quia respexit humilitatem ancillae suae» – denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut –, dem Chorgesang «Omnes generationes», worin sie von tiefsten Dankgefühlen geprägt zum Ausdruck bringt, dass sie von nun an von allen Geschlechtern als selig gepriesen wird, der Arie «Quia fecit mihi magna», dem Duett «Et misericordia», dem Chor mit «Fecit potentiam», den Arien

«Deposuit potentes» und «Es-urientes implevit bonis», schliesslich dem Terzetto «Suscepit Israel» und dann dem mächtig intonierenden Chor mit «Sicut locutus est». Am Schluss erklang der jubelnde Lobpreis des Herrn im «Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto, sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen!»

Ein nicht nur musikalisches Erlebnis wurde dem Publikum

mit diesem besonderen Konzert geschenkt, nicht nur eine hochprofessionelle Darbietung im musikalischen Sinne, an der auch die beiden Dirigenten Hervorragendes leisteten, sondern ein die Seele schwingen lassendes Erlebnis im Innersten. Daran hat der niederländische Oratorienchor mit seinen wunderbaren Stimmen ebenso Anteil wie die Solistinnen und Solisten, denen besonderer Beifall galt.